



Eine Geschichte vor unserer Zeit

TEXT: PIPPA DE BRUYN

Was passiert, wenn Sie mit einer Astrophysikerin (die Zeit am Max-Planck-Institut für Astrophysik in München verbracht hat) auf eine Belmond-Safari in Botswana gehen? Ihr Geist erweitert sich, während Ihre Sinne erfüllt werden. Es wird vielleicht der meist transformierende Urlaub, den Sie je gemacht haben.

W

„Wenn man in die Sterne schaut, sieht man eigentlich in der Zeit zurück. Aufgrund der Dauer, die das Licht braucht, um sich fortzubewegen, können wir Milliarden von Jahren zurückblicken, buchstäblich bis zum Anfang vor 13,8 Milliarden Jahren.“ Wir liegen auf den Liegestühlen der Savute Elephant Lodge, die normalerweise dem Sonnenbad vorbehalten sind und betrachten die sterrenklare Nacht. Die beruhigende, sachliche Stimme der Astrophysikerin Professor Catherine Cress dringt über das rhythmische Plätschern und Spritzen des Wassers: Die Elefanten baden schon seit Stunden am Wasserloch und lassen sich mit schwingenden Rüsseln die kühle Flüssigkeit über den Rücken laufen.

Zwischen Mond und Sternen

Dies ist unsere zweite Nacht in Botswana, in der wir Belmonds neue Sternenbeobachtungs-Initiative erleben. Letzte Nacht haben wir durch ein Teleskop auf die pockennarbige Oberfläche unseres Mondes geschaut, die verschwommenen Punkte in der Umlaufbahn des Jupiter bewundert, mit unserer neuen Nachthimmel-App gesehene und ungesehene Sterne benannt und im Licht der Milchstraße gebadet, die sich direkt über uns befindet. Einer von mehreren Gründen, warum die südliche Hemisphäre eine bessere Sternenbeobachtung bietet als der Norden (Neben der Tatsache, dass 90 % der Menschheit im Norden leben und diesen mit Licht und Smog verschmutzen). In einer Diashow, die Prof. Cress später schickt, sehen Io, Europa, Ganymed und Callisto – die größten der 67 Monde des Jupiters – ähnlich aus wie die wertvollen Murmeln, die ich einst in meiner Jackentasche klimpern ließ. Diese vier Monde wurden 1610 von Galilei

entdeckt und untermauert seine Theorie, dass sich der Himmel nicht um die Erde dreht – ein ketzerisches Konzept, das ihm einen lebenslangen Hausarrest einbrachte. In der Zeitspanne von Millionen Jahren, die in der Astronomie verwendet wird, ist es nur ein Wimpernschlag von der Annahme, dass wir das Zentrum des Universums sind, bis zum gierigen Blick auf den Mars, wo Elon Musk eine sich selbst versorgende Stadt errichten will und behauptet, dass „die Menschen alles erschaffen wollen, von der ersten Pizzeria bis zur ersten Eisenerzfabrik“. Auch Jeff Bezos hat wiederholt erklärt, dass das langfristige Überleben der menschlichen Spezies von unserer Fähigkeit abhängt, den Weltraum zu besiedeln: „Die Erde, in all ihrer Schönheit, ist nur unser Ausgangspunkt“, heißt es auf dem Schild von Blue Origin, seinem Unternehmen für Weltraumforschung. Wenn alles nach Plan läuft, wird 2024 das erste Weltraumhotel eröffnet, ein von Philippe Starck entworfenes „Nest“, das im Wesentlichen eine cremefarbene, gepolsterte Zelle ist, die die Erde umkreist. Als diese Woche auf der Internationalen Raumstation das Klo kaputt ging, wurden an alle Mitarbeiter Windeln verteilt. Im Weltraum kann dich niemand schreien hören.



Professor Catherine Cress

Ein Paradies der Tiere

Im Chobe-Nationalpark ist es im September rissig-lippentrocken. Die ersten Sommerschauer lassen noch einen Monat oder länger auf sich warten, aber die Bäume, die auf den Rhythmus des Sterns, den wir Sonne nennen, reagieren, kündigen bereits den Frühling an. Die braunen Mopani-Zweige sind mit grünen Knospen bedeckt, das Kalahari-Apfelblatt steht in voller lila Blüte und die knubbeligen Combretum-Bäume tragen weiße, löwenzahnähnliche Triebe, an denen Kudu und Giraffe knabbern. Der 117.000 Hektar große Chobe beherbergt die weltweit höchste Dichte an Elefanten – und wir sehen viele davon. Auch Löwen in ihrer königlichen Gleichgültigkeit. Riesige Büffelherden, die wie mürrische alte Damen aussehen, mit Hörnern wie versteifte Ponyfrisuren. Eine Leopardin mit ihrem Jungtier, die die Ebene von ihrem Sitzplatz auf einer Klippe aus überblickt. Die Steinböcke, die mit ihren zweigähnlichen Beinen gra-

ben und ihre Behausung so sauber wie eine Katze abdecken. Vögel sorgen für intensive Farbblitze: kobaltblau – die Fliederwalze auf der Jagd nach Insekten; smaragdgrün – der kleine Bienenfresser, dessen mit Kajal umrandete Augen das i-Tüpfelchen auf jedem gefiederten Schmuckstück sind.

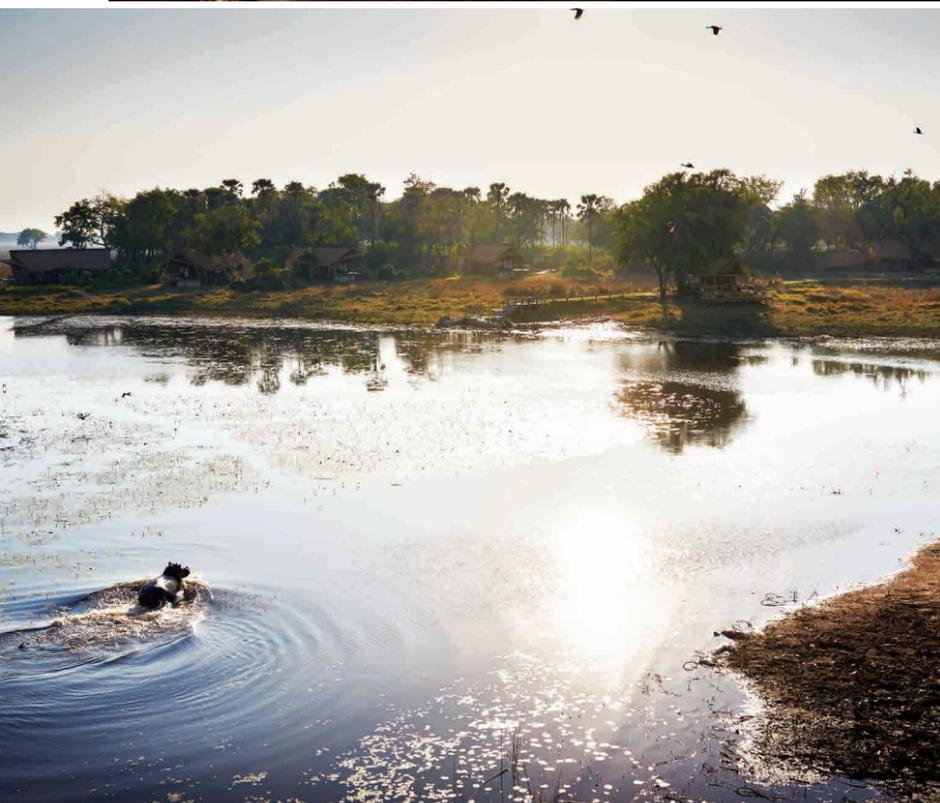
Wir sehen Elefanten und Elenantilopen, die von den San – den Ureinwohnern dieser freiheitsliebenden Natur – mit rotem Ocker auf die Felswände der Gohha Hills gemalt wurden, und klettern dann über die Wurzeln eines riesigen Baobab-Waldes, der vor mehr als 1.000 Jahren in der Nähe des Savute-Kanals gepflanzt wurde. Während wir darüber nachdenken, wie Bäume kommunizieren, untersucht Prof. Cress die aufgeblähten Schoten der wilden Dagga-Stängel. „Wären das nicht gute Modelle für das Sonnensystem?“, fragt sie. Sogar bei Tageslicht, wenn man an die Sterne denkt. Es ist eine Wohltat, von jeman-



FOTOS: Belmont, Privat



schwemmungsgebiet. Die Ausflüge finden alle auf dem Wasser statt, beginnend mit dem Mokoro bei Sonnenuntergang – eine echte mentale Massage, wenn unser Polier das Kanu im Einbaumstil sanft an Lilien und Libellen vorbei durch so sauberes Wasser schiebt, dass man die Fische unter sich huschen sehen kann. Am nächsten Tag machen wir dieselbe Fahrt mit einem kleinen Schnellboot – mit Rücksicht auf streitlustige Nilpferde und sich sonnende Krokodile – und dann mit einer Barkasse mit Bar. Wir sehen so viele Vögel – genug, um eine ganze Seite mit Namen zu füllen; rote Letschwe, die über das Sumpfland hüpfen; das Knirschen der Elefanten, die das Gras im Wasser ausreißen. Das Okavango-Delta gilt als das schönste Tierchutzgebiet im südlichen Afrika. Der Anblick der untergehenden Sonne, die das Wasser in der Kingfisher-Bar der Lodge zum Schmelzen bringt, bestätigt dies nur. Warum wollen wir auf einem anderen Planeten leben, wenn dieser doch perfekt ist?



FOTOS: Belmont

dem begleitet zu werden, der so intelligent ist. Aber auch ein bisschen einschüchternd, mit meiner kurzsichtigen Weltsicht. Was die Tatsache nicht ganz entschuldigt, dass ich Prof. Cress immer wieder als Astrologen bezeichne. „Astronomin“, korrigiert sie mich wieder mit einem stählernen Blick, bevor sie darüber spricht, dass die Position der Sterne zum Zeitpunkt der Geburt kein Weg ist, sich im Leben zurechtzufinden, wenn man der wissenschaftlichen Forschung Glauben schenken darf.

Wir kehren zurück zur Lodge und stellen fest, dass auch die Wildhunde zurück sind. Wir schleichen uns in das Versteck, das unter dem Pooldeck direkt über dem Wasserloch gebaut wurde. Unbemerkt von uns stehen sie knöcheltief im Wasser, um ihren Durst zu löschen. Schwarzügige Tauben tauchen ihre Schnäbel in die kreisrunden Schlammfüten, die

durch Elefantentritt entstanden sind. Über uns zieht ein Gelbschnabel-Milan langsam seine Kreise im Blau. Es fällt schwer, Savute zu verlassen.

Der Fluss als Lebensader

Ein 20-minütiger Sprung an Bord einer Cessna, eines der fliegenden Taxis, die die riesigen Wildnisgebiete Botswanas mit der Präzision der Schweizer Bahn verbinden, und wir landen in einer Welt, die sich wie eine andere anfühlt. Der Okavango-Fluss, der das größte Binnendelta der Welt bildet, fächert sich über eine 15.000 km² große Überschwemmungsebene auf und bildet ein zerbrechliches Wunderland aus durchsichtigen Kanälen und tiefen, von Papyrus gesäumten Lagunen.

Die 12 luxuriösen Suiten der Eagle Island Lodge sind auf einer Insel gebaut und bieten einen Blick auf das Über-

„Als ich promovierte, hielt ich die Internationale Raumstation für eine völlige Geldverschwendung – sie kostete etwa 100 Milliarden Dollar für Bau und Unterhalt, aber sie lehrt uns wenig über das Universum“, sagt Prof. Cress, während sie einen Fuß unter den anderen stellt und ein Glas Wein in der Hand hält. „Aber ich habe mich mit der Idee angefreundet. Wir haben schon so viele Fortschritte gemacht. Wir haben Sonden in den interplanetaren Raum und auf den Mars geschickt. Wir wissen, dass es außerhalb unserer Galaxie Milliarden von Galaxien gibt. Das erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass es anderswo Leben gibt. Und unabhängig davon, ob ein Asteroid unseren Planeten zerstört oder wir es ganz allein schaffen, ist es sinnvoll, eine multiplanetare Spezies zu werden. Ob die Menschheit es verdient, zu über-

leben oder nicht, weiß ich nicht. Aber nur wenn wir ein Backup haben, können zukünftige Generationen über diese Frage nachdenken.“

Der Fluss als Lebensader

Es ist unsere letzte Nacht, und Prof. Cress schlägt vor, vor Sonnenaufgang aufzustehen und die Sterne zu beobachten. „Seht selbst, wie sehr sich der Nachthimmel verändert.“ Also versammeln wir uns um 4.30 Uhr auf dem Rasen, mit müden Augen, aber voller Vorfreude und wir werden nicht enttäuscht. Wenn wir uns in unseren Liegestühlen zurücklehnen, scheint es tatsächlich eine völlig neue Sternenlandschaft zu sein. „Man sieht die Dinge klarer, wenn man sie aus dem Zentrum heraus betrachtet“, sagt sie – ein weiser Rat für das Leben, denke ich, während sie auf die Markierungen zeigt, die den Orion ausmachen, die scheinbar zufällige Ansammlung von Sternen rund um den einfachen Punkt seines Drei-Sterne-Gürtels. Die Namakwa haben sich eine andere Geschichte ausgedacht – in ihrer Kosmologie stellt der Gürtel des Orion drei Zebras dar; der Stern Aldebaran ist ein Jäger, dessen Pfeil (der Orionnebel) die Zebras verfehlt hat. In ihrer Kosmologie sind die Plejaden die Frauen des Jägers, und der rote Stern Betelgeuse ist ein Löwe, der den Jäger daran hindert, seinen Pfeil zu holen.

Die Erde wendet uns dem hellen Stern zu, den wir Sonne nennen. Es ist ein seltsames Gefühl des Verlustes, wenn die Sterne wie Tau in den blauen Morgenhimmel verdunsten. Aber Goms, unser intuitiv brillanter Safari-Führer, hat aus den schwelenden Kohlen der letzten Nacht ein Feuer gemacht und schenkt uns frische Tassen Kaffee ein. Wir starren in die Flammen und reden über Din-



ge, von denen wir nie gedacht hätten, dass wir sie mit Menschen besprechen würden, die uns noch vor fünf Tagen fremd waren.

„Sind wir aus dem gleichen Material wie die Sterne?“, fragt jemand. Die Professorin bejaht. Kohlenstoff, Stickstoff, Sauerstoff und Eisen – alles Elemente, die von den Sternen erzeugt werden und wesentliche Bausteine für alles Leben sind.

„Aber wie sind sie in unseren Körper gekommen?“

„Die Sterne explodieren, und aus den Trümmern bilden sich dann Planeten und Menschen.“

„Und was lässt einen Stern explodieren?“

Sie beißt sich auf die Lippe, die Konzentration ist offensichtlich. Schließlich seufzt sie. „Das ist schwer zu erklären. Es ist manchmal schwierig, etwas zu sagen, das gleichzeitig richtig und einfach ist. Das ist Kernphysik. Da müssen Sie mir einfach vertrauen.“ Und nennen Sie mich dumm, aber das tue ich. •

i

BELMOND BOTSWANA

Die Savute Elephant Lodge im Chobe Nationalpark und die Eagle Island Lodge im Okavango Delta gehören zu den Belmond Safari Lodges. Eine dritte, die Khwai River Lodge, liegt im Moremi Wildreservat, ebenfalls im Norden Botswanas. Sie können einzeln, oder in Kombination als Zweier- oder Dreier Arrangement gebucht werden. Durch ihre Lage in den verschiedenen Nationalparks Botswanas bieten sie ganz unterschiedliche Safari-Erlebnisse. Star Gazing-Termine 2022 auf Anfrage

Belmond Reservierungszentrale Deutschland
Tel.: 0800 183 0781
E-Mail: reservations.europe@belmond.com

www.belmond.com



FOTOS: Belmond



Die Förderung des AFRIKA Tourismus aus allen Teilen der Welt

Anerkannt als die „Stimme des Afrikanischen Tourismus“, ist ATTA die führende Handelsorganisation des afrikanischen Kontinents. ATTA dient als Forum, in dem globale Käufer mit Tourismusproduktanbietern aus 21 Ländern des afrikanischen Kontinents in Kontakt treten können.

Der Beitritt in unsere erfahrene und sachkundige Organisation gewährt ihrem Unternehmen Zugang zu Foren, die zur Erweiterung ihres Netzwerkes, zur inhaltlichen Beteiligung und zur geschäftlichen Weiterentwicklung beitragen.

ATTA: Werden Sie Mitglied

+44 (0)20 7937 4408 info@atta.travel

www.atta.travel ATTAfrica

[attatourism](https://www.facebook.com/attatourism) [atta_tourism](https://www.instagram.com/atta_tourism)

[atta_tourism](https://twitter.com/atta_tourism) [atta](https://www.linkedin.com/company/atta)

ATTA's Official Airline Partner

Ethiopian
የኢትዮጵያ
THE NEW SPIRIT OF AFRICA